

„Ottmaringer Erklärung“

Vom 19. bis 26. Februar 2017 hält sich der Generalrat der Fokolar-Bewegung zu seiner jährlichen Klausurtagung in der ökumenischen Siedlung der Bewegung in Ottmaring auf. Es sind Tage der Begegnung, des Gebetes und der Arbeit. Dabei geht es in erster Linie um die Einheit der Christen.

Seit Chiara Lubich 1961 hier in Deutschland die Bewegung für den ökumenischen Dialog geöffnet hat, führt diese einen „Dialog des Lebens“, der die furchtbare Zusammenarbeit von rund 300 Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften hervorgerufen hat.

Fast 50 Jahre engagiert sich diese „Siedlung“ der Bewegung gemeinsam mit der „Vereinigung vom gemeinsamen Leben“ dafür, Zeugnis abzulegen von ihrer tiefen Gemeinschaft - jenseits aller noch bestehenden Unterschiede -, in der die Christen im einen Leib Christi zusammengeführt werden.

In der Nähe von Augsburg spürt man den ökumenischen Geist dieser Stadt, in dem 1999 die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ vom Lutherischen Weltbund und von der Römisch-katholischen Kirche unterschrieben wurde. Ein bedeutender Schritt, um die noch offenen theologischen Unterschiede zu überwinden.

In diesem Jahr wird das 500. Reformationsgedenken begangen. Ein wichtiger gemeinsamer Auftakt dazu fand am 31. Oktober 2016 in Lund (Schweden) statt: die Römisch-katholische Kirche und der Lutherische Weltbund riefen in einer Gemeinsamen Erklärung ihre Kirchen dazu auf, *„in der Gemeinschaft, die in der Taufe wurzelt, weiter zu wachsen“* und *„gemeinsam das Evangelium Jesu Christi zu bezeugen“* als treue Boten *„der grenzenlosen Liebe Gottes zur Menschheit“*.

Als weitweite Bewegung, zu der Christen vieler Kirchen gehören, die durch die gegenseitige Liebe zu einem bereits vereinten Volk Gottes geworden sind, fühlen wir uns besonders angesprochen von der Einladung der „Gemeinsamen Erklärung von Lund“. Wir sehen in dieser historischen Begegnung einen wahren „kairos“, ein Zeichen Gottes für unsere Zeit, das uns Christen anspricht, uns noch mehr für die Verwirklichung des Testaments Jesu einzusetzen: „Alle sollen eins sein“. Mit allen Kräften wollen wir die Kirchen auf dem Weg zur vollen und sichtbaren Einheit unterstützen und uns gemeinsam in den Dienst an der Menschheit stellen.

Wir werden alles tun, was in unserer Macht steht, damit unsere Aktivitäten, Initiativen und Begegnungen auf internationaler und speziell auf lokaler Ebene geprägt sind von der offenen, geschwisterlichen Haltung allen Christen gegenüber. Wir werden uns weiterhin einsetzen für die Gemeinschaft unter christlichen Gruppierungen und Bewegungen in aller Welt, besonders für das ökumenische Netzwerk „Miteinander für Europa“. Wir beten zu Gott für den gemeinsamen Weg unserer Kirchen, damit sich die Schritte zur Gemeinschaft im eucharistischen Mahl beschleunigen.

Ottmaring, den 21. Februar 2017

Maria Voce (Präsidentin)

Jesús Morán (Kopräsident)